

12
9.



Seher.

Der Aktien-Gravall.

Wegen der Aktien des Herrn Swobeda, die durchaus Niemand nehmen wollte, fielen schon den 11. Erzeffe vor. Gestern versammelten sich abermals viele Gewerbsleute, welche für diese Aktien bereits Interessen gezahlt hatten, vor der Wohnung des Minister Dobbhofs. Da er Niemand vorließ, wurden die Thüren seines Zimmers erbrochen. Worauf angeblich vom Kommandanten des 2. Bezirkes der inneren Stadt um die Hilfe des Militärs gebethen wurde. Das Militär mußte aber, nachdem Techniker und Garden ausgerückt waren, wieder abziehen. Gardes des 2. Bezirkes der inneren Stadt, welche sich mit scharfgeladenen Gewehren in den Kellern versteckt hatten, um auf das wehrlose Volk zu schießen, wurden von denselben heraus gezogen, und auf die Straße geworfen, wie sie es verdienten. Noch immer kam kein Bescheid vom Ministerinm wegen Einlösung dieser Aktien. Die Aufregung dauert fort. Der Seher schließt das Blatt. Morgen Näheres.

In Mittelwalde schoß dieser Tage ein österreicher Gränzjäger einer alten Frau, welche aus dem Preußischen ein Körbchen Victualien über die Gränze bringen wollte, eine Ladung Schrottkörner in den Leib, worauf er ausrief: »Wartet nur ihr preußischen Hunde, unser Erzherzog wird Euch schon zur Ordnung bringen.«

Als man dem Herrn Redacteur »der Geißel« die schwarzgelbe Fahne, welche er ausgesteckt hatte, wegnahm, rief Einer: »Ich weiß wo noch eine heraußen ist!« — »Wo, wo?« schrie die Volksmenge. »Bei den Grenadieren am Burgplatz,« entgegnete dieser.

Esels Tritte.

An M. S. Saphir.

Unter allen älteren Wiener-Journalen hat wohl keines einen bewährteren, geistreicheren Redacteur, als der Humorist, trotzdem existirt beinahe kein gehaltloseres Blatt. So witzig Saphir als Schriftsteller



sein mag, so erbärmlich, gefinnungslos ist er als Mensch und deshalb doppelt gefährlich, der Beweis dieses harten Ausspruches, seine ganze literarische Laufbahn. Wer weiß nicht, wie sehr Saphir seine Muse anstrenzte, dem allerhöchsten Hofe Sclavenlieder zu singen, wie er eben jetzt neuerdings darauf hinarbeitet, die edelsten Volksvertreter zu verunglimpfen. In wohl, Saphir hat Recht, wenn er ein neues, strenges Preßgesetz fordert, aber nicht für das freie, unerschrockene Wort, sondern für das hündisch-wedelnde, speichelleckende Schwarzgelbthum.

M. K.

Wien. Erzherzog Ludwig soll sich seit einigen Tagen in Schönbrunn befinden. Die allgem. österr. Zeitung meint, man sollte seine Entfernung anregen.

Am 8. d. M., Abends, wurde ein vagierender Pferdeknecht Namens Wolfgang Liebel im sterbenden Zustand von Nagleinsdorf in das Spital der barmherzigen Brüder gebracht, wo er auch bald darauf unter heftigen Unterleibschmerzen und Erbrechen gestorben ist. Durch diesen Todesfall ist das Gerücht entstanden, die Cholera ist hier ausgebrochen.

Endlich ist einmal der Direktor des allgemeinen Krankenhauses Dr. Johann Christian Schiffner in Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt provisorisch der Spitaldirector in Pavia Professor Doktor Helm.

Italien. Die französischen Fahnen sollen bereits in den Thälern von Savoiien wähen. Der französisch-österreichische Krieg hätte demnach schon begonnen. Weshalb erfahren wir nichts Bestimmtes, Offizielles, durch unsern Herrn Kriegsminister?

Pesth. Kossuth soll sich zum Diktator für Ungarn aufgeworfen haben. Esterhazy hat um seine Entlassung als ungarischer Minister angehalten.

Der ungarische Minister Graf Szechenyi ist wahnsinnig geworden. Er sprang bei Gran in die Donau, wurde aber glücklich wieder herausgezogen. Nun soll er nach Wien gebracht worden sein.

Es verbreitet sich seit einigen Tagen das Gerücht, ein paar englische Schiffe, die in der Nähe der Fiumanerküste kreuzen, hätten Truppen an das Land gesetzt und die Kroaten unter lustig schallenden God save the Queen, aus Fiume vertrieben. Man sagt, daß ein bekannter, radicaler, ungarischer Graf von dem ungarischen Ministerium mit einer geheimen Sendung nach Paris gesendet wurde.

Prag. Der frühere Prager Bürgermeister Thomas Ploß wurde von einem Manne Namen

Wölfel öffentlich des Verbrechens des Todtschlages beschuldigt.

Breslau. Hier sind bedeutende Unruhen ausgebrochen.

Mutzen. Zum Abschiede Heckers brachte ein Freund desselben folgenden Toast aus: Auf die blutige Wiedertaufe Deutschlands, daß nur in der Republik seine Zukunft finden kann.

München. König Ludwig von Baiern soll entschlossen sein für künftig seine Residenz in Augsburg zu nehmen.

Rom. Sr. Heiligkeit der Paß hat allen in den päpstlichen Staaten wohnenden Israeliten den vollen Genuß aller bürgerlichen Rechte verliehen.

Schweiz. Schweizer Blätter berichten, daß am 27. August die Gräfin von Landsfeld (Dola Montez) durch Thun und Luzern reiste, um in letzterer Stadt eine Unterredung mit dem König Ludwig von Bayern zu haben.

Toulon. 6. Sept. Gerade werden 4 Schiffe abgesandt, um nach Neapel und Tostana zu segeln. Sie scheinen den Zweck zu haben, während den daselbst ausgebrochenen Unruhen die französischen Bewohner dieser Staaten in Schutz zu nehmen.

(S. d. D.)

Marseille. Französische Blätter melden, daß daselbst ein Courier eingetroffen sei, mit dem Auftrage, in kürzester Zeit Truppen einzuschiffen. Die Bestimmung derselben ist vor der Hand ein Geheimniß, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß selbe in einem römischen Hafen landen möchten, um bei den so großen innern Zerwürfissen des Kirchenstaates die Person des Papstes gesichert zu wissen.

Es wird von der Union versichert, General Cavagnac habe 2 Repräsentanten betheuert, die angebliche Einschiffung von 4000 Mann in Marseille nach dem adriatischen Meere sei eine Erdichtung. Er soll beigefügt haben, daß die Regierung keinen solchen Befehl geben würde, ohne die Nationalversammlung vorher davon unterrichtet zu haben.

Bei der Redaction dieses Blattes werden wie immer Namen habende Klagen und Gesuche in Betreff von Schuldsforderungen, Bittschriften, Aufsätze um Verleihungen von Stellen, Geschäften, Unterstützungen, ferner Quittungen, Wechselgeschäfte, Administrationen, Geschäfts-, wie auch Liebesbriefe etc. auf das schnellste, pünktlichste und billigste ausgearbeitet und an die betreffenden löbl. Behörden und Privaten befördert.

Zu treffen bis 10 Uhr Vormittags.

Unter Verantwortlichkeit des Herausgebers, Josephstadt Nr. 52. — Gedruckt bei Joseph Ludwig.

Bibliothek Nikola

